

RESOLUTION ZUM BÜRGERTAG 2013

liste fritz



WOHNEN: DIE TIROLER BRAUCHEN MEHR UND GÜNSTIGEREN WOHNRAUM

BILDUNG: KEIN TIROLER OHNE SCHUL- UND BERUFSABSCHLUSS

PFLEGE SICHERN – IN RUHE ALT WERDEN

ARMUT BEKÄMPFEN – IN EINEM REICHEN LAND

WOHNEN: DIE TIROLER BRAUCHEN MEHR UND GÜNSTIGEREN WOHNRAUM

„Wohnen ist ein Grundrecht, leistbares Wohnen eine soziale Notwendigkeit. Wenn die Tiroler rund die Hälfte ihrer österreichweit ohnehin niedrigsten Einkommen für die Wohnkosten ausgeben müssen, läuft es gewaltig schief in Tirol.“

LISTE FRITZ: DAS SOZIALE GEWISSEN TIROLS – DAFÜR ARBEITEN WIR:

- Mehr Angebot schaffen: Je mehr Wohnraum zur Verfügung steht, desto mehr sinken die Wohnkosten
- Agrargemeinschaften: 2 Milliarden m² Grund und Boden an Gemeinden zurückgeben
- Zahl der Sozialwohnungen verdoppeln: Alle Wohnbaufördergelder zweckbinden und die Wohnbaufördermittel verdoppeln
- Neubauleistung steigern – starker Wirtschaftsimpuls
- Tirol hat genug Platz: Jeder Tiroler kann 1.000 m² Grund und Boden besitzen – derzeit sind nur 7,4 % des gesamten Dauersiedlungsraumes verbaut
- Mehr Eigentum statt Miete: Eigentum senkt Mietkosten, bringt Vorsorgesicherheit, steigert Selbstbewusstsein und bringt mehr Eigenleistung
- Einkommensgerechte Mieten und Betriebskosten
- Betriebskosten senken: Sozial- und Familientarife bei öffentlichen Tarifen und Gebühren, insbesondere bei Strom und Gas
- Mietzinsbeihilfe in ganz Tirol vereinheitlichen – Betriebskosten mit einberechnen
- Zugang zu Wohnbeihilfe vereinfachen
- Nahverkehr vergünstigen:
 - Ganzjahres-Öffi-Ticket um 1 Euro pro Tag für alle Tiroler umsetzen
 - Ganzjahres-Öffi-Ticket für Schüler, Studenten und Lehrlinge um 60 € nicht um 96 €
- Tiroler Wohnstrategie 2013-2018 – Land Tirol soll Wohnbedarf für ganz Tirol erfassen:
 - Tiroler Wohn-Landkarte über Angebot und Preise (Gemeinnützige und Private Wohnbauträger mit ins Boot holen)
 - Wohnbauförderungs-Bonus für periphere Regionen
 - Aktive Ansiedlungspolitik für Wohnen und Infrastruktur
- Rechtsanspruch für leistbares, einkommensgerechtes Wohnen andeuten

BILDUNG: KEIN TIROLER OHNE SCHUL- UND BERUFSABSCHLUSS

„Die größte Ressource in Tirol sind die Köpfe der Menschen. Jeder Tiroler verdient die Chance auf einen erfolgreichen Schul- und Berufsabschluss. Denn die Bildungslosen von heute sind die Arbeitslosen von morgen.“

LISTE FRITZ: DAS SOZIALE GEWISSEN TIROLS – DAFÜR ARBEITEN WIR:

- Rechtsanspruch auf Kinderbetreuungsplatz ab 1 Jahr – Sonderprogramm für die Tiroler Gemeinden zur Finanzierung
- wirkliche ganztägige und ganzjährige sowie flächendeckende Kinderbetreuung
- gratis Kindergarten und Kinderkrippen in allen Tiroler Gemeinden

- Auswahl der Lehrer verbessern – nur die besten sollen künftig unterrichten
- die gemeinsame Schule der 10 bis 14 jährigen umsetzen
- alle Hauptschulen zu Neuen Mittelschulen umgestalten – fördern und fordern
- für alle Hauptschulabgänger ausreichend wohnortnahe Plätze in weiterführenden Schulen schaffen
- Nachhilfe gratis anbieten
- den Besuch der Musikschule für sozial Schwache gratis anbieten
- Facharbeiter aufwerten: Die Meisterprüfung mit der Matura gleichsetzen
- Kein Tiroler darf ohne Schul- und Berufsabschluss bleiben – jeder verdient eine 2. und 3. Chance
- Wissenschaftsstandort Tirol stärken: aktive Universitäts- und Fachhochschulpolitik betreiben – Konzept für die Tiroler Hochschulen erstellen
- Verwaltungskosten senken: Zusammenarbeitsvertrag TILAK mit Medizinuniversität zum Abschluss bringen – Medizinuniversität und Universität wiedervereinigen

PFLEGE SICHERN – IN RUHE ALT WERDEN

„Die meisten Tiroler wollen daheim alt werden. Diesen Wunsch muss die Politik respektieren und umsetzen. Dafür muss sie die vorhandenen Gelder umschichten – mehr Geld in Pflege und Betreuung daheim investieren.“

LISTE FRITZ: DAS SOZIALE GEWISSEN TIROLS – DAFÜR ARBEITEN WIR:

- Pflegende Angehörige entlasten – Offensive für den Ausbau der mobilen Pflege und Betreuung umsetzen:
 - Mehr Geld für Kurzzeitpflege, Tagesbetreuung, Betreutes Wohnen und 24-Stunden-Betreuung zur Verfügung stellen
 - Mehr Förderungen für seniorengerechte Sanierungen von Wohnungen und Häusern
 - Weniger bürokratische Hürden und mehr finanzielle Mittel für die Gesundheits- und Sozialsprengel
- Pflegeldeinstufung reformieren
- Soziale Gerechtigkeit bei den Kosten der Pflege anerkennen – Mittel aus Pflegefond sozial gerechter verteilen
- Alters- und Pflegeheime:
 - ungerechten und unsozialen Minutenschlüssel abschaffen
 - mehr Personal und besser Rahmenbedingungen für den Pflegebereich
- Konzept für Pflegeversicherung ausarbeiten – Landespflegeversicherung starten
- Vorsorgeprogramme für Senioren aufsetzen
- Sozialkontakte für Senioren fördern: Computerkurse, Wanderausflüge, Tanz- und Sprachkurse etc.
- Programme für „Senioren unterstützen Senioren“ etablieren

ARMUT BEKÄMPFEN – IN EINEM REICHEN LAND

„Die Armut in Tirol wächst und zwar auf dem Boden der österreichweit niedrigsten Einkommen und der gleichzeitig österreichweit höchsten Lebenskosten. Armut in Tirol trifft junge, kinderreiche Familien, Alleinerziehende und Mindestpensionisten.“

LISTE FRITZ: DAS SOZIALE GEWISSEN TIROLS – DAFÜR ARBEITEN WIR:

- Armut bekämpfen – es braucht ein Einkommen zum Auskommen:
 - 70.000 Tiroler sind arm oder armutsgefährdet, darunter sind 24.000 Kinder
 - Rund 15.000 Tiroler beziehen Mindestsicherung, die für eine alleinstehende Person rund 800 Euro monatlich beträgt
 - Tausende Rentner und Pensionisten in Tirol beziehen ein durchschnittliches Einkommen von rund 1.100 Euro
 - Laut Wirtschaftsforschungsinstitut (Oktober 2013) verdienen die Tiroler real so wenig wie vor 20 Jahren
- Einführung eines Mindestlohnes auf Bundesebene
- Aktive Arbeitsmarktpolitik: rund 30.000 Tiroler sind derzeit offiziell ohne Job (tatsächlich sind es viel mehr) – Arbeitslosenzahlen sind 2013 dramatisch gestiegen
- Fraueneinkommen anheben: Frauen aus der Teilzeitfalle holen – gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Mindestpensionen anheben – Solidarbeitrag bei Großpensionen einheben
- Altersarmut nimmt zu: geringste Mindestrente, tausende Niedriglohnbezieher und kein Spielraum für private Vorsorge
- Wohnungs-, Lebens- und Betriebskosten senken:
 - Miet- und Wohnungskosten sind in den letzten fünf Jahren um 25% gestiegen
 - 40.000 Tiroler können sich laut Caritas das Heizen nicht leisten
 - Die Nahrungsmittelpreise steigen jährlich um 3,5 %
 - In Tirol kaufen Menschen in mittlerweile 12 Sozialmärkten ein
 - Öffentliche Abgaben, Tarife und Gebühren sozial staffeln: Kosten für Müll, Wasser, Abwasser, Strom, Gas, Parken und Öffis steigen
 - Sozialtarife bei Strom- und Gaskosten für kinderreiche Familien, Alleinerziehende, Mindestpensionisten und Wenigverdiener einführen
 - Heizkostenzuschuss verdoppeln – langfristiges Konzept für leistbares Heizen ausarbeiten
 - Gaspreise senken – mehr Angebot über Bau der 2. Gasleitung schaffen: das senkt die Gaskosten für jeden Tiroler Haushalt um rund 160 Euro
- Verzicht auf Kapitalertragssteuer bei Sparbüchern angesichts von 0,125 % Zinsen
- Gratis Besuch von Sport- und Freizeiteinrichtungen für sozial schwache Tiroler

DIE LISTE FRITZ – BÜRGERFORUM TIROL WIRD DIESE UND WEITERE SCHWERPUNKTE IN IHRER TÄGLICHEN ARBEIT FÜR DIE TIROLER BÜRGER UMZUSETZEN VERSUCHEN!